

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 42.

Donnerstag, den 9. April 1903.

69. Jahrgang.

## Reichstagswahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 40 der Weißeritz-Zeitung und des Frauensteiner Anzeigers abgedruckte Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 1. April 1903 werden die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks hiermit noch besonders angewiesen, die Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl, in welche auch die Bewohner der selbständigen Güter mit aufzunehmen sind, sofort vorzunehmen und so zu beschleunigen, daß deren Auslegung

am 19. Mai 1903

erfolgen kann, auch vorher die im § 2 des zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 — Bundesgesetzblatt Seite 145 folgende — unterm 28. Mai 1870 erlassenen Reglements — Bundesgesetzblatt 275 folgende — vorgeschriebene ortsübliche Bekanntmachung unter Hinweis auf die ständige Einspruchsfrist und Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, zu erlassen.

Die Wählerlisten sind doppelt aufzustellen und nach Ablauf der in § 4 des Reglements festgesetzten Frist, das ist am 10. Juni c., abzuschließen. Das Hauptexemplar ist von dem Gemeindevorstande sorgfältig aufzubewahren, das zweite Exemplar dagegen unter Hinzufügung der amtlichen Bescheinigung der völligen Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar dem Wahlvorsteher behufs Benutzung bei der Wahl aufzustellen.

## Zum 85. Geburtstag des Königs von Dänemark.

König Christian IX. von Dänemark begeht an diesem Mittwoch seinen 85. Geburtstag, welchem ungewöhnlichen Ereignisse die gebildeten Bevölkerungskreise wohl fast aller Nationen Europas mit teilnahmefollem Interesse gegenüberstehen. Denn verhältnismäßig selten ist der Fall, daß ein gekröntes Haupt selbst noch über die äußerste Altersgrenze, welche der Psalmist dem Menschen in seinem Erdenwallen setzt, weit hinaus Lebensjahre zählt, wie jetzt König Christian. Deshalb erklärt sich auch schon hinlänglich die lebhafteste Anteilnahme, welche die Zeitgenossen dem Ehrentage des greisen dänischen Herrschers entgegenbringen, während dieselbe außerdem noch durch den Hinblick auf die ungemein sympathische Persönlichkeit des greisen Dänenkönigs verstärkt wird. Ist doch letzterer gleich ausgezeichnet durch hervorragende Regententugenden wie durch liebenswürdige rein menschliche Eigenschaften, so daß ihm längst nicht nur von seinem eigenen Volke, sondern auch weit über Dänemarks Grenzen hinaus Verehrung und Hochachtung gezollt werden. In einer für das dänische Land ersten und stürmbewegten Zeit, am 15. November 1863, übernahm König Christian nach dem Tode des kinderlosen Königs Friedrich VII., zu dessen Nachfolger er, der Sprosse aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, schon 10 Jahre vorher in aller Form proklamiert worden war, die Regierung. Die schleswig-holsteinische Frage war durch die rücksichtslose Danisierungspolitik in den Elbherzogtümern abermals ernstlich aufgerollt worden, und der Versuch König Christians IX., das Herzogtum Schleswig völlig mit den dänischen Erbländern zu verschmelzen, führte zur raschen Entwicklung der Ereignisse. Der von Sachsen und Hannover ausgeführten Bundesexekution in Schleswig-Holstein folgte der gemeinsame Feldzug Preußens und Oesterreichs gegen Dänemark nach, der dann für Dänemark im Wiener Friedensschlusse vom 30. Oktober 1864 den definitiven Verlust der Elbherzogtümer mit sich brachte. Nicht leicht fügte sich König Christian in diese für ihn und sein Volk so schmerzliche Tatsache, durch welche der dänische Staat zu einem fast gänzlich bedeutungslosen Faktor in der europäischen Politik herabgedrückt wurde, und in Uebereinstimmung mit den weitesten Kreisen des Dänenvolkes hoffte er jahrelang auf irgend eine günstige Wendung, durch welche Dänemark vielleicht wieder in den Besitz der verloren gegangenen Gauen südlich der Eider kommen könnte. Mit der zunehmenden Festigung der allgemeinen politischen Lage in Europa schwand indessen für Dänemark immer mehr die von allem Anfang nur schwache Aussicht, den Danebrog wieder über die ehemaligen Elbherzogtümer flattern zu sehen, und in Erkenntnis der wahren realen Verhältnisse ist die dänische Politik unter Christian IX. seitdem allmählich ganz von dem Festhalten an einer solchen Utopie abgekommen. Dafür ist König Christian um so eifriger bestrebt gewesen, die innere Entwicklung seines Landes auf allen Gebieten zu fördern, Dank welchen Bemühungen dasselbe heute zu den höchstentwickeltesten Staatswesen Europas gehört. Für den Verlust Schleswig-Holsteins aber gewährten die weitreichenden Familienverbindungen, welche das dänische Königshaus mit dem Auslande anknüpfen konnte, Däne-

mark einen gewissen Ersatz. Der am 26. Mai 1842 abgeschlossenen Ehe König Christians mit Luise, dritten Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, welche überaus glückliche Ehe durch den 1898 erfolgten Tod der Königin Luise gelöst wurde, sind sechs Kinder entsprossen, zwei Söhne und vier Töchter. Von ersteren ist Kronprinz Friedrich der Erbe der dänischen Krone, während der zweite Sohn, Georg, die griechische Krone trägt. Von den Töchtern Christians IX. aber nimmt Alexandra heute an der Seite des Königs Eduard den englischen Königsthron ein, während Dagmar als Maria Feodorowna von dem damaligen russischen Thronfolger und nachmaligen Zaren Alexander III. als Gemahlin heimgeführt wurde. Auch Thyra, der dritten Tochter König Christians, der Gemahlin des Herzogs von Cumberland, würde ein Fürstenthron, derjenige von Braunschweig, beschieden gewesen sein, wenn sich nicht der welfische Prätendent denselben durch sein starres Festhalten an seinen Ansprüchen verherzt hätte. — Im Kreise seiner Kinder, von denen nur König Georg fehlt, in Athen durch ernste politische Pflichten zurückgehalten, und zahlreicher Kindesfinder begeht nun König Christian seinen 85. Geburtstag in verhältnismäßiger körperlicher Rüstigkeit und bewundernswerter geistiger Frische, umgeben von der treuen Liebe aller seiner Untertanen und unter der warmen Anteilnahme des Auslandes. Zur besonderen Genugtuung aber mag dem greisen Dänenherrscher der ihm fast am Vorabend seines Geburtsfestes abgestattete Besuch des Kaisers Wilhelm gereicht haben, welches Ereignis gewiß auch die letzten etwa noch bestehenden Schatten zwischen Deutschland und Dänemark verschweigen wird. Möge es König Christian vergönnt sein, wie dies Kaiser Wilhelm in seinem Kopenhagener Trinkspruch so warm wünschte, noch lange für das Wohl seines Volkes und Landes zu sorgen.

## Lothales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der am 5. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen königl. sächs. Militärvereins wurde einstimmig beschlossen, dem Kriegerdenkmal, das der Verein zu errichten gedenkt, den Charakter eines König-Albert-Denkmal zu verleihen. Der Denkmalsfond wächst, dank der Bemühungen seines Verwalters, stetig. Opferwillige Kameraden erstreuten den Verein wiederum durch Geschenke, wovon hier ein wertvolles Buch über den Burenkrieg und außerdem zwei Marschpfeifen besonders genannt seien. Freiwillige Spenden ermöglichten auch die Beschaffung neuer Trommeln und Signalhörner. Aus der Bundeskasse sind dem Verein für einen nothleidenden Kameraden 25 M. zugewiesen worden. Neu aufgenommen wurden in den Verein 4 Kameraden, nämlich je einer aus Wendischstardorf und Wöberndorf und zwei aus der Stadt. Die Aufforderung des Militär-Lebensversicherungsvereins, einer Zentralbegräbnisliste beizutreten, wurde von der Versammlung zurückgewiesen. Aus dem eingegangenen Rechenschaftsbericht des Militär-Feuerversicherungsvereins für 1902 entnahm man, daß das Jahresergebnis zwar nicht besonders günstig, aber trotz eines Verlustes von 315,513 M. für 379 Schadfälle noch besser als das Resultat vom Jahre 1901 sei.

— Am 26. und 27. d. M. finden hier selbst theoretische Führerkurse der Freiwilligen Feuerwehren des Be-

zirkles statt. Die Vorträge haben die Herren Branddirektor Eidner und Hauptmann Heinrich übernommen.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter pp. wird später bekannt gegeben.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. April 1903.**  
359 A. J. A.: Böttger, Regierungsassessor. Sml.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Donnerstag, den 9. April 1903, abends 8 Uhr,  
im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause.  
Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

## Aufforderung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungs-Ergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.

Dippoldiswalde, am 7. April 1903.

Der Stadtrat.  
Voigt.

**Dippoldiswalde.** Am Schluß dieser Woche winkt uns das liebe Osterfest. Wird die Osterzeit auch von mancher Aprillaune bedroht sein, es ist doch grün geworden, grüner, als man es vor ein paar Wochen hoffen durfte, und die in den letzten Nächten mitunter recht tief gesunkene Temperatur hat noch keinen Schaden draußen angerichtet. So können wir denn auch dem April, der uns so grün gekommen ist, gewogen bleiben und wir wollen nur bitten, daß er uns einen Sonnenschein-Wechsel für die Oftertage selbst ausstellt. Die Karwoche ist ernst, sie veranlaßt zur strengen Sammlung, aber sie kann den echten und rechten Lebensmut, der sich an Kraft und Wahrheit hält, nur vertiefen. Sie gibt auch für die jungen Christen, die nun in die große Gemeinde eingetreten sind, Stunden zur Einkehr und zu Gelübden der Ehre und Treue für das Leben.

— Außer dem in Angriff genommenen Neubau an der Bahnhofstraße, beabsichtigt auch Baugewerke Beyer an der Gartenstraße noch in diesem Jahre zwei Wohnhäuser zu errichten. Da dieselben auf das Hinterland seines jetzigen Grundstückes zu stehen kommen, so macht sich, wie man hört, die Anlage einer Querstraße nach der Weißeritzstraße, wie sie im Bauplan vorgesehen ist, notwendig.

**Frauenstein.** Auf das am 7. Februar bei der Rgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen eingegangene Gesuch des hiesigen Erzgebirgsvereins um Einlegung eines vierten Zuges, ist entschieden worden, daß an allen Sonn- und Festtagen vom 31. Mai bis 30. August ein Vormittagszug eingelegt werden soll. Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind folgende: Ab Frauenstein früh 8,50, in Klingenberg 9,50. Ab Klingenberg 10,10, in Frauenstein 11,15. Mit Freude wird jeder diese Entscheidung der königl. Generaldirektion begrüßen, können wir doch hoffen, dadurch wenigstens einen Teil des Fremden- und Lokalverkehrs wieder zu bekommen.

**Glashütte.** In der Ludwigschen Holzschleiferei verunglückte am Sonnabend vormittag der eigene Sohn des Besitzers dadurch, daß er in das Getriebe geriet und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog.

**Glashütte.** Auf die Ausschreibung der neu gegründeten fünften ständigen Lehrerstelle an hiesiger Schule hatten 18 Bewerber ihre Gesuche eingereicht. Von den drei vorgeschlagenen wurde am 6. d. M. der ständige Lehrer Herr A. Dressel in Lohmen einstimmig gewählt. Herr Dressel hat bereits bis Ostern 1902 als Hilfslehrer an hiesiger Schule gewirkt und sich die Zufriedenheit der Schulgemeinde erworben.

— In der am Montag abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Handwerkervereins hielt ein Beamter der Oherheinschen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim aus Leipzig einen Vortrag über: Die Haftpflicht nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch usw. Redner

langem über mit strengen Menge

ab an stehende drei d. M. werden. it noch g der 60 000 ommen. Feuer ommen itzung g der

erichtet von uppen-Mann-habe, er er- t, daß che bei utischen dienst- einzelne andert eutsch Willen igung i liegt Erlass unkten all- gnen in diesem Merk- nicht rüchde chter-



erklärte in über zweifelhafte freier Rede an der Hand der betr. Gesetzesparagrafen die durch das neue Reichsgesetz gegenüber dem alten sächsischen Gesetz entstandene Erhöhung bez. Verschärfung der Haftpflicht, sowie die verschiedenen Auslegungen dieser Gesetze und Urteile der Richter und gab hierzu verschiedene Erläuterungen durch Beispiele aus der Praxis und kam hierauf auf die Notwendigkeit der Versicherung gegen Haftpflicht zu sprechen. Der von ihm gemachte Vorschlag betreffs eines Vertrags mit dem Verein, durch welchen den Mitgliedern, welche sich bei dieser Gesellschaft versichern würden, bedeutende Vorteile geboten, sowie auch dem Verein Prozente überwiesen werden sollen, wird nächstens in einer Vorstandssitzung beraten werden.

Nach dem Rechnungsabschluss der hiesigen städtischen Sparkasse auf 1902 beträgt der Geschäftsumsatz 477,308 M. 47 Pf.

Die Aktiven haben sich erhöht auf 549,328 M. 25 Pf. Die Passiven haben sich erhöht auf 545,039 „ 54 „ bleibt ein Reingewinn von 4,288 M. 76 Pf. welcher zur Hälfte zum Reservefond geschrieben ist, zur Hälfte zu gemeinnützigen Zwecken an die Stadtkasse abgeliefert werden kann. Der Reservefond beträgt 25,717 M. 92 Pf. Von dem guten Stande der ausgeliehenen Kapitalien gibt die Tafel des Zeugnisses, daß dies Jahr, wie auch im Vorjahr, kein Pfennig rückständige Zinsen beim Rechnungsabschluss zu verzeichnen waren.

**Dresden.** Die Deutsche Städteausstellung wird am 20. Mai durch König Georg und in Anwesenheit des Reichszanzlers eröffnet. Am 1. September besucht der Kaiser die Ausstellung.

Schweres Unglück traf am Sonntag mittag eine am Schützenplatz in Dresden wohnhafte Familie. Während der Abwesenheit der Eltern machte sich ein ihrer Kinder, ein 10 1/2 Jahre altes Mädchen, am Ofen zu schaffen und goß aus einer Blechlanne Spiritus ins Feuer. Das Gefäß explodierte und im gleichen Augenblicke brannten die Kleider des Kindes lichterloh. Eine jüngere Schwester wollte helfen, verbrannte sich aber dabei die Hände, ohne etwas zu erreichen. Die Verunglückte rannte in den Hausflur, wo ein vorübergehender Mann auf sie zusprang und die Flammen löschte. Das Kind hatte aber bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß es Montag früh starb.

**Rosfen.** Im hiesigen Lehrerkollegium der Bürgerschule wird insofern von Ostern ab eine Aenderung eintreten, als Lehrer Adam eine Stelle als ständiger Lehrer in Großölsa bei Dippoldiswalde übernehmen wird. Für den vergangenen Weihnachtstag in den Ruhestand getretenen Kantor Lorenz war bis jetzt cand. päd. Wagler aus Ehrenfriedersdorf tätig. Derselbe folgt einem Rufe an die Realschule zu Aue.

**Leipzig.** Der hiesige Stadtrat hat den Städtischen Beamten das Wohnen in den Vororten verboten. Auf eine Eingabe wegen Aufhebung dieses Beschlusses erfolgte der Bescheid, „daß der Rat zu seinem Bedauern die auf grund eingehender Erwägungen erlassene Verfügung nicht zurückziehen könne“.

**Bausa.** Ein eigenartiges goldenes Jubiläum feierte am Palmsonntag Krankenhausverwalter Högner hier insofern in Szene, als er sich mit denjenigen noch lebenden Mitbürgern hiesigen Ortes, die mit ihm vor 50 Jahren konfirmiert worden waren — es waren deren zwölf —, dem vom Schulhause aus nach der Kirche stattfindenden feierlichen Zug der diesjährigen Konfirmanden angeschlossen, um dann den Tag würdig und festlich zu begehen. Die Jubilare werden am Gründonnerstag auch mit zum Tisch des Herrn gehen, um an der Abendmahlsfeier teilzunehmen.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Das Kaiserpaar wird nach den bisher getroffenen Dispositionen mit den jüngsten Kindern am 14. Mai d. J. auf Schloß Arville in Lothringen eintreffen, um dort einen etwa zehntägigen Aufenthalt zu nehmen.

Nachdem der Kaiser jetzt auch die Stellung als Ehrenadmiral der dänischen Flotte angenommen hat, ist er Admiral à la suite von fünf fremder Marine. Im Jahre 1888 trat der Kaiser in die Stellung à la suite der schwedischen und der norwegischen Marine, und zwar als König Oskar II. gelegentlich der Taufe des Prinzen Oskar in Berlin weilte. Bei seinem ersten Besuche in England ernannte die Königin den Kaiser zum „Admiral of the fleet“ und im August 1897 wurde Kaiser Wilhelm Admiral à la suite der russischen Marine.

Die Kaiserin wird nach erfolgter Heilung des gebrochenen Armes und bei Eintritt warmer Witterung in Cabinen Aufenthalt nehmen.

Das Fährschiff „Medlenburg“, für die Verbindung Warnemünde—Gjedser (Dänemark) bestimmt, ist auf der Danziger Schichawerft vom Stapel gelaufen. „Medlenburg“ ist ein Doppelschrauben-Fahrdampfer, kann 16 Eisenbahnwagen aufnehmen und enthält Säle und Schlafkammern.

Die „Charlotte“ ist nach fast sechsjähriger Tätigkeit als Kadetten- und Schiffsjungenschulschiff in Kiel außer Dienst gestellt worden. Die vor zwei Jahrzehnten auf Stapel gelegte Fregatte beendet jetzt den wichtigsten Abschnitt ihrer Geschichte. Auf dem Schiff wurde nicht nur Hunderten junger Deutschen die erste seemannische Ausbildung erteilt, sondern es hat auch dem deutschen Namen Ehre und Ansehen im Auslande ver-

schafft. 1897 führte die „Charlotte“, woran die „Kön. Flg.“ erinnert, gemeinsam mit „Stein“ das Vorgehen gegen die Republik Haiti durch.

Die Festordnung des Männer-Gesangwettstreits in Frankfurt a. M. ist nunmehr endgültig festgesetzt worden. Die Tage des Wettstreits sind der 4., 5. und 6. Juni. Das Wettstreiten der einzelnen Gruppen beginnt vormittags um 10 Uhr und nachmittags um 3 Uhr.

Es ist jetzt amtlich nachgewiesen, daß in dem letzten Zeitabschnitt, über den Erhebungen vorliegen, der Bierkonsum in Deutschland einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat. Und wohlverstanden, es ist dies ebenjowohl im Süden, wie im Norden des Vaterlandes der Fall. Früher gemachte Erfahrungen lassen erwarten, es werde infolge dessen sich eine Zunahme des Branntweinkonsums feststellen lassen. Dies ist aber diesmal durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, es hat auch eine, wenn schon nicht beträchtliche, immerhin doch merkbare Verminderung des Branntweinkonsums stattgefunden.

**Breslau.** Der Kommandeur des 6. Armee Korps Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen richtete an die ihm unterstehenden Dienststellen einen scharfen Erlass gegen Soldatenmißhandlungen. Jede Mißhandlung soll von dem Betroffenen sofort angezeigt und von jeder Beschwerde an das Generalkommando sofort Meldung erstattet werden.

**Kiel.** 6. April. Heute morgen brach an Bord S. M. S. „Moltke“ in der Offiziersmesse Feuer aus, diese und die umliegenden Kammern sind vollkommen ausgebrannt. Das Feuer wurde nach 1 1/2 Stunden mit Hilfe der Werft gelöscht.

**Swinemünde.** 6. April. Hier erschloß sich der Generalleutnant z. D. Below, zuletzt Kommandant von Küstrin. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. Schwerkummer über ein inneres Leiden soll das Motiv zur Tat sein.

**Ostrowo.** 6. April. Auf dem Schießstande des Infanterieregiments Nr. 155 wurde ein Musketier durch einen unglücklichen Schuß getötet. Er war Angeiger an der Scheibe und erhielt einen Schuß in den Halswirbel, sodaß er auf der Stelle tot zusammenbrach.

**Gmunden.** 6. April. Prinz Georg Wilhelm von Cumberland ist nach überstandenen Masern an einer Nierenentzündung erkrankt.

**Frankreich.** Wie aus Brest gemeldet wird, verhängte der Ministerpräsident Combes neuerdings die Gehaltsperre über 28 Pfarrer, weil sie den Katechismusunterricht in bretonischer Sprache erteilen. Der Bischof von Quimper erhob gegen diese Maßregel Einspruch und erklärte, daß die Geistlichen sich auch in Zukunft, wo es nötig sei, der bretonischen Sprache bedienen würden.

**Belgien.** Die offiziöse „Etoile Belge“ meldet, es werde zwischen dem König Leopold und seiner Tochter, der früheren Prinzessin Stephanie, bezw. deren Mann, dem Grafen Longay, zu einem Prozesse wegen der Hinterlassenschaft der verstorbenen Königin Marie Henriette kommen.

**Holland.** Der drohende neue Ausstand der „Eisenbahner“ in Holland und weiter sämtlicher sonstiger bei der Beförderung von Personen und Waren beschäftigter Arbeiter ist in der Nacht zum Montag tatsächlich zum Ausbruch gelangt. Infolge des Streiks werden, wie eine fernere Depesche aus Amsterdam besagt, alle Eisenbahnlinien und Bahnhöfe militärisch bewacht, ebenso die Uferstraßen, an denen die Handelsschiffe anlegen.

**Amsterdam.** 6. April. Im Laufe des Abends kamen und gingen nur wenige Züge. Die Ausständigen hielten mit ihren Frauen eine wenigbesuchte Versammlung ab. Gegen 10 1/2 Uhr wurden die Bahnhöfe geschlossen und militärisch besetzt. In den Straßen patrouillierten Bürgergarde und Polizei. An der Nähe des Zentralbahnhofs fanden einige Zusammenstöße zwischen Polizei und jungen Leuten statt; einige Personen wurden durch Säbelhiebe verwundet. Abends 11 Uhr herrschte vollständige Ruhe.

**Dänemark.** Der Landsting nahm mit 33 gegen 2 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, endgültig den Gesetzentwurf betr. Einführung einer Einkommen- und Vermögenssteuer an. Die Rechte erklärte vor der Abstimmung, sie könne für die Vorlage in der vorliegenden Fassung nicht stimmen, da ihr mehrere Hauptbestimmungen unglücklich zu sein scheinen. Sie wolle durch ihre Stimmenthaltung zum Ausdruck bringen, daß sie die Steuerreform wünsche, aber nicht auf der vorliegenden Grundlage. Auch die übrigen Steuerreformvorlagen wurden mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

**Großbritannien.** Das Bauprogramm der Flotte für das neue Etatsjahr ist das bedeutendste seit 1889, dem Jahre der „Naval Defence Act“. Es sollen von den im Bau befindlichen Neubauten seederbeit werden: 6 Linien-schiffe, 11 Panzerkreuzer, 1 Kreuzer 2. Klasse, 2 Sloops, 4 Torpedobootszerstörer, 8 Torpedoboote, 3 Unterseeboote. Es sollen neu begonnen werden: 3 Linien-schiffe, 4 Panzerkreuzer, 3 Kreuzer 3. Klasse, 4 schnelle Fahrzeuge der Stoutklasse, 15 Torpedobootszerstörer und 10 Unterseeboote. Die große Zahl der neu zu erbauenden Unterseeboote im Bauprogramm erregt nach den bisherigen Mißerfolgen dieses Schiffstyps in Amerika, Frankreich und auch in England in britischen Fachkreisen Verwunderung.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland unterzeichnete am 26. März eine Rundgebung, nach welcher der Generalgouverneur von Finnland, Bobrikoff, ermächtigt wird, wenn die Maßnahmen der finnischen Behörden unzu-

reichend erscheinen, auf eigene Verantwortlichkeit jeden ihm passenden Schritt zu unternehmen. Zugleich wird in der Rundgebung vorgeschrieben, daß der Generalgouverneur als die höchste Gewalt aller sinnlichen Behörden zu betrachten sei mit Einschluß der kommunalen Behörden von Stadt und Land. Bobrikoff hat hiermit, wie das Blatt weiter berichtet, diktatorische Gewalt über Finnland erlangt, mit deren Anwendung er bereits begonnen hat, indem er den Gemeindevorständen auf dem Lande und den Magistraten in den Städten Befehl gab, in jeder Landgemeinde 1 und in jeder Stadtgemeinde 3 der bei der vorjährigen Ausschreibung ausgebliebenen Wehrpflichtigen zu verhaften und nach Helsingfors schaffen zu lassen, wo das weitere veranlaßt werden soll.

**Spanien.** In Spanien herrscht wieder einmal eine Periode lokaler Unruhen, wie die Vorgänge in Madrid, Saragossa, Salamanca und Barzelona beweisen. Einen besonders ersten Charakter trugen die Ruhestörungen in der Hauptstadt, wo es zu förmlichen Straßenkämpfen der Studenten und der Arbeiter mit der Polizei kam. Es gab hierbei zahlreiche Verwundete, von denen viele schwer verletzt waren; außerdem wurde ein 16jähriger Jüngling getötet. Die Aufregung in Madrid ist noch immer eine große.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Charfreitag, 10. April 1903.  
Text: Joh. 19, 14—30. Lied Nr. 105.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl mit Gesang und Orgelspiel. P. Sieber.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Superint. Hempel.  
Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst in der Nicolaikirche. P. Sieber.

Kirchenmusik zum Charfreitag:  
Aus „Stabat mater“. Melodie von Nanini (gest. 1607) für gemischten Chor.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Gründonnerstag, den 9. April:  
Vorm. 9 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.  
Charfreitag, den 10. April:  
Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Sonntag, d. 12. April: Tannhäuser. Anf. 7 Uhr.  
— Montag: Mikado. Anf. 7 1/2 Uhr. — Dienstag: Hoffmanns Erzählungen. Anf. 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Der Freischütz. Anf. 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Mit allerhöchster Genehmigung: Konzert zum Besten des Vereins Dresdener Presse. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Die Meistersinger. Anfang 6 Uhr. — Sonnabend: Wagners. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag den 19. April: Aida. Anfang 7 1/2 Uhr. Schauspielhaus: Sonntag, den 12. April: Faust. Erster Teil. Anf. 6 Uhr. — Montag: Kujter Abonnement: Der Wiber spenstigen Jähmung. Anf. 7 1/2 Uhr. — Dienstag: Der verlorene Sohn. Ohne Konzens. Anf. 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Monna Vanna. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Für die Montags-Abonnement des 13. April (neu einstudiert): König Heinrich VI. 1. Teil. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Unterwelt. Die letzten Waschen. Literatur. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Wilhelm Tell. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag den 19. April, nachm. 7 1/2 Uhr: Achte Volksvorstellung: Rabale und Liebe. Abends 7 1/2 Uhr: Für die Freitags-Abonnement des 24. April: Figaros Hochzeit.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. April.

Nach amtlichen Feststellungen.  
Auftrieb: 341 Ochsen, 181 Kalben und Rüsse, 224 Bullen, 750 Kälber, 1269 Schafe, 2300 Schweine.  
Preise für 50 Rüb. in Mark (bei niedriger Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 29 bis 39, Schl. 50 bis 70.  
Kalben und Rüsse 25 bis 36, Schl. 46 bis 64.  
Bullen L. 27 bis 37, Schl. 52 bis 64.  
Kälber L. 42 bis 52, Schl. 66 bis 74.  
Schafe L. 31 bis 37, Schl. 60 bis 71.  
Schweine L. 37 bis 44, Schl. 47 bis 57,  
einschließlich 186 Rinder und 25 Kälber österreichisch-ungarischer Herkunft.  
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Rüssen und Bullen langsam, bei Kälbern ziemlich flott, bei Schafen mittel, bei Schweinen kaum mittel.

### Dresdner Produktendörse vom 6. April.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 153—163, brauner, neuer, 75—78 kg, 153—159; russ. rot, 170—178, do. weißer 175—180, amerif. Rausen 171—175. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 132 bis 136, do. neuer, 69—71 kg, 126—130, preußischer 136—141, russischer 140—146. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 140 bis 150, schlesische und Pöjener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 144—150, schles. 144—152, russ. 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 150—156, amerikanischer, Mixed 118 bis 122. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat- u. Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 146—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 146 bis 150. Wintererbsen, sächs., trocken, 180—200. Leinlaot, pro 1000 kg netto: feinste, bestrift. 245—255, feine 230—245, mittl. 220—230, La Plata — — — Bombay 260—265. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raffin. 53. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Weinstuchen, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50 bis 29,00, Grieslerzug 26,50—27,00, Semmelmehl 25,50 bis 26,00, Bädermündmehl 24,00—24,50, Grieslermündmehl 19,00 bis 19,50, Pöhmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 19,00—20,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderes Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50—2,60, Butter (kg) 2,60—2,70, Feu (50 kg) 2,80 bis 3,20, Stroh (Schod) 25 bis 28 M.

Scharfen Baujand

Cocosflocken

Buchsbaum-Pflanzen

Samenforu

verkauft

Schumann, Malter.

Rich. Selbmann, Badergasse 37.

zu verkaufen

Reichstädt Nr. 35 b.

liegt zum Verkauf.

Fr. verw. Böhme, Obercarsdorf.



Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
Hödendorf, den 7. April 1903.  
Der Gemeindevorstand.  
Sartmann.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
Reinhardtsgrimma, am 8. April 1903.  
Der Gemeindevorstand.

Ein möbliertes Zimmer wird zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Schöne Wohnungen zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Näheres bei Ernst Eichler, Schmiedeberg.

Ein zuverlässiger Geschirrführer sofort gesucht Klappermühle Obercarsdorf.

Ein ehrliches ordnungslieb. Mädchen sucht zum baldigen Antritt oder 1. Mai Th. verw. Seifert, Fleischerlei Dippoldiswalde.

Züchtige Waagd für Brauerei sofort gesucht. Offerten in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

**Achtung!**  
Sonnabend Ferkelmarkt

Ziigel- und Ziegenfelle  
kauft zu höchsten Preisen Richard Arnold, Lohgerberei, gegenüber der Post.

Kleine gebrauchte **Sobelbank** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu den Feiertagen empfiehlt  
**schöne Speisefarpen**  
Renger.

Frisches Schöpfenfleisch  
empfiehlt Oskar Strassberger.

**Maishrot**  
aus ferngefundem Mais empfiehlt zu herabgesetzten Preisen  
Louis Schmidt.

**Kartoffeln**  
verkauft Richter, Berreuth.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Gieholt.

Frische Würst, Sülze und russischen Salat empfiehlt J. Hickmann.

Eine gutgehende Schrotmühle steht billig zu verkaufen  
Reichstadt Nr. 129.

**Honte**  
frischen billigen Schellfisch bei Otto Krönert, Schmiedeberg.

Einen eschenen **Sackstopf**, 70 cm Schnittfläche, verkauft Heinrich Berger, Kipsdorf, Gut Nr. 6.

**Warnung!**  
An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt.  
Man achte genau auf die Schutzmarke **SCHWAN**.  
Man verlange es überall!

**Chili-Salpeter**  
offerieren  
**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein Bohnhaus m. großem Garten und aushaltendem Röhrtwasser ist bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gierfarben**  
empfiehlt Hermann Anders, am Markt.

Für Tischler!  
Holzwaren in überraschend großer Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.  
Carl Heyner  
Gustav Jäppelt Nchf.

**Zum Nüssen**  
schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendlichem Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.  
Alles dies erzeugt: **Nadebeuler Stedenpferd-Villemilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek, bei Rich. Riewand in Dippoldiswalde, Ph. Günther in Kreischa, Br. Herrmann in Schmiedeberg, Max Holfert in Kipsdorf, Georg Bogel, Drogerie, in Reinhardtsgrimma.

**Saat-Wicken**  
„ = **Orbjen**  
haben abzugeben  
**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

Schöne Speisefarpen,  
magnum bonum, sowie frühe Rosen und Kaiserkrone zur Saat empfiehlt  
Oberhäslisch Nr. 1.

**400 Ctr. Saatkartoffeln**  
Magnum bonum aus der Lausitz, gesund, gut sortiert, hat abzugeben, à 50 kg 2.50 M.,  
A. B. Semmig,  
Bahnhof Klingenberg.

Eine hochträgliche braune Stute, vierjährig, lammsfromm, fehlerfrei, sehr gutes Arbeitspferd, fester Zieher, auch auf Leine gehend, wird unter Umständen der Trägigkeit wegen Mangel an Platz sofort verkauft bei  
Rob. Hauschild in Oberfrauendorf.

Starke 8 Wochen alte  
**Ferkel,**  
engl. sich leicht mäsende Rasse, hat abzugeben  
Max Windler, Rippien.

**Gasthof Sadisdorf.**  
2. Osterfeiertag:  
starkbesetzte Ballmusik,  
Anfang 4 Uhr, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet  
Gustav Prenzler.

**Freiwillige Feuerwehr Schmiedeberg.**  
Am 1. Osterfeiertag:

**öffentliches Konzert u. Theater**  
im Gasthose zu Schmiedeberg zum Besten der Bekleidungskasse.  
Anfang punkt 1/28 Uhr.  
Eintritt: Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren: Kaufmann Krönert, Gasthofsbesitzer Schent und im Hotel zur Post. An der Kasse 50 Pfg.  
Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein  
das Kommando.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich am 1. April a. c. die **Dampfziegelei Obercarsdorf** von den Herren **Dohno & Hogowald** pachtweise übernommen habe.

Ich bitte die Herren Bauenden, Baumeister und sonstigen Interessenten, mich mit ihrer Rundschaft zu beehren und verspreche, in mich gesetztes Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.  
Lieferungsaufträge können von Anfang Mai ab zur Ausführung gelangen.  
Obercarsdorf.  
G. v. Feilitzsch.

**Gasthof „goldner Hirsch“**  
Reinhardtsgrimma.

Vorläufige Anzeige!  
Der geehrten Einwohnerschaft von Reinhardtsgrimma und Umgegend hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich die

**Fleischerei**  
von meinem Schwiegervater übernommen habe. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll  
Max Fischer, Glashütte.

**Virginia-Saatmais**  
letzter Ernte offerieren preiswert  
**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Enteneier**  
hat abzugeben Freigut Wendischcarsdorf.  
Nachstehende ortragreiche  
Kartoffel-Neuzüchtungen:

Leo  
Cronje  
Miquel  
Saxonia  
Koppe-Wellup  
Record

hat in kleinen Posten zur Saat à Zentner 2 M. 50 Pfg. abzugeben  
Max Windler, Rippien.

**Gasthof Berreuth.**  
Zu den Osterfeiertagen halte dem geehrten Publikum meine Lokalitäten bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke, selbstgebad. Kuchen (Eierschede) ist bestens gesorgt.  
Den 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**schneidige Tanzmusik.**  
Es ladet ergebenst ein Clemens Schwabe.

**Schlenderhönig,**  
Amerit. Honig 65 Pfg.,  
Zanderhönig 50 Pfg.  
bei  
H. A. Lincke.

**Jägerhaus Naundorf.**  
Donnerstag:  
**Schlachtfest,**  
von 9 Uhr an Wellfleisch, abends frische Würst und Bratwürst und Kraut, wozu freundlichst einladet  
H. Weise.

**Achtung!**  
Wo gehen wir zu den Osterfeiertagen, Sonntag und Montag, hin?  
Alle nach Reinholdshain, zur **Karrusselbelustigung,** wozu ergebenst einladet  
Hermann Michael, Karrusselbesitzer.

**Buchhaus Reinhardtsgrimma.**  
Zum 1. Osterfeiertag  
**Blinzenichmans,**  
wozu ergebenst einladet  
Walther.

**Gasthof zu Seifersdorf.**

Den 1. Osterfeiertag:  
großes **Bandonion-Konzert,**  
ausgeführt vom 1. Konzertina-Berein Dresden, 12 Mann stark.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Montag, den 2. Osterfeiertag,  
starkbesetzte **Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **Horn. Lober.**

**Gasthof Reinholdshain.**  
Den 2. Osterfeiertag  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
H. Kunath.

**Gasthof Ruppendorf.**  
Zum 2. Osterfeiertag  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
Aug. Schneider.

**Gasthof Schmiedeberg.**  
Montag, den 2. Osterfeiertag  
grosse  
**Ballmusik**

bis 1 Uhr,  
vollbesetztes  
Orchester.  
Tanz-Attord 1.50 Mk.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Cl. Schenk.

**Gasthof „Baldestrub“ Dönsichten.**  
Montag, den 2. Osterfeiertag,  
starkbesetzte **Tanzmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Theodor Otto.**

**Gasthof Niederpöbel**  
Montag, den 2. Osterfeiertag,  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
Max Jentsch.

**Gasthof goldn. Hirsch**  
Reinhardtsgrimma.  
Zum 2. Osterfeiertag  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
Adolf Helwig.

**Etablissement Blasche,**  
Kreischa.  
Zum 2. Osterfeiertag  
**Militär-Ballmusik.**

**Landwirtsch. Verein Großölsa.**  
Dienstag, den 14. April, 8 Uhr abends,  
**Berammlung**  
im Gasthof zu Seifersdorf.  
Vortrag des Herrn Pfarrer Thomas über: Die Geschichte der Parochie Seifersdorf. Um zahlreiche Beteiligung bittet d. V.







## Tagesordnung zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 14. April 1903, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Eingziehung des unteren Teiles des von Johnsbach nach Ortsteil Bärenhede führenden Kommunikationsweges.

Returs Preshners gegen die Heranziehung zum Wasserzins in Börnchen bei Pöfendorf.

Einbeziehung eines von Krügelstein in Rechenberg verkauften Forststücks vom Kassauer Forstrevier in den Gemeindebezirk Rechenberg.

Veröffentlichung gemeindeamtlicher Bekanntmachungen in Schmiedeberg.

Feststellung der Bezirksgrenzen zwischen den Amtshauptmannschaften Freiberg und Dippoldiswalde im Frauensteiner Staatsforstreviere.

Herstellung eines Fußweges von Ober- nach Niederbreitenau.

Errichtung einer Bauantenne fetten Weckbrodes in Beerwalder Mühle am Strahlenbau Köthenbach-Beerwalder Mühle.

Gesuch Ernst Richard Heinze in Lauenstein um Konzession zum Bierbrau im Grundstücke Rat.-Nr. 73.

Stiftungsgelder.

Gesuch der veru. Auerswald in Lungwitz um Erweiterung der Konzession in ihrem Restaurationsgrundstücke (Ausspannung, Beherbergen).

Veröffentlichung gemeindeamtlicher Angelegenheiten in Bärenfels.

Ortsstatutarische Bestimmung, Zusammensetzung des Gemeinderates in Reinhardtsgrünna betr.

Gesuch Reichels in Frauenstein um Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe in den umgebauten Räumen des Schützenhauses in Frauenstein.

Nachtrag zu den Bestimmungen über die Wasserabgabe und die Wasserversorgung aus dem Wasserwerke zu Hänichen.

Returs gegen Heranziehung der Otto- und Wettinstiftung zu den städtischen Anlagen hierseits.

Wißbrauch geistiger Getränke.

Wahl von Sachverständigen zu Expropriationszwecken gemäß § 37 Abs. 3 des Enteignungs-gesetzes vom 14. Juni 1902.

Reichstagswahlen.

Mitteilungen.

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde,

am 13. März 1903.

Anwesend: Bester, Dittich, Heinrich, Schiffner, Privatus S. Schmidt, Schlossermeister S. Schmidt, A. Ulbrich, D. Ulbricht, Wallier.

In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnet und leitet dessen unterzeichneter Stellvertreter die heutige Sitzung.

Kenntnis nimmt man von einem Dankschreiben des städtischen Straßenmeisters Kerndt, die ihm gewährte Gratifikation betr., sowie von einem Beschluß der königl. Kreishauptmannschaft Dresden, worin die Art der Erhebung der Gemeindefinanzen für die hiesige Stadt bis auf weiteres genehmigt wird.

Bei der hierauf vorgenommenen Beratung über den außerordentlichen Bauaufwand für das Jahr 1903 gibt der anwesende Stadtrat Liebel, als Vorsitzender des Bauausschusses, die nötigen Erläuterungen zu der hierauf Bezug nehmenden Vorlage. Nach letzterer soll dieser Bauaufwand in folgendem bestehen:

- 7000 M. für Regulierung des Kirchplatzes;
- 500 M. Berechnungsgeld zur Erlangung von Entwürfen über die künftige Gestaltung des Marktplatzes;
- 6422 M. für bauliche Herstellung der Straße nach Elend und
- 15.000 M. für Neuanlage eines Wasserhochbehälters einschl. Verbindungsleitung.

Nach längerer gegenseitiger Aussprache wird Position a mit 7000 M. abgelehnt und späterer Beschlußfassung vorbehalten; dagegen genehmigt Kollegium die Positionen c und d mit 6422 M. und 15.000 M. mit Rücksicht auf die Dringlichkeit dieser Bauausführungen. Position b wird auf 150 M. herabgesetzt, da dieser Betrag als zu dem vorliegenden Zwecke vollkommen ausreichend angesehen wird.

Kollegium sieht sich bei dieser Gelegenheit veranlaßt, den Stadtrat erneut darauf hinzuweisen, daß vor Inan-

griffnahme größerer Baulichkeiten stets die diesseitige Entschliebung darüber eingeholt werde, ob der Bau an einen Unternnehmer vergeben oder in eigene Regie übernommen werde.

Genehmigung wird erteilt dazu, daß die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau wie zeitlich auf der hiesigen Aue abgehalten werde.

Auch erklärt man sich mit der Vornahme einer Zählerprüfung bedingungsweise einverstanden, wie man auch die Installierung einer Lampe für die Bissoiranlage am Bismarckplatz genehmigt.

Hierauf werden in nicht öffentlicher Sitzung verschiedene Sparkassen- und andere Angelegenheiten beraten.

## Das Stadtverordneten-Kollegium.

Abin Ulbrich, Stellvert. Vorsitzender.

## Sächsisches.

Inhaber von Schulbuchhandlungen beklagen sich lebhaft darüber, daß Eltern beim Einkauf von Schulbüchern für das neue Schuljahr häufig Bücher, die nach der früheren Rechtschreibung verfaßt sind, beanstanden. Es muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß im ganzen deutschen Reich für alle Schulbücher, mit Ausnahme der Bibel, eine Uebergangsfrist bis Ostern 1908 seitens der Regierungen zugestanden worden ist. Darum dürfen die Lehrer in ihren Klassen den Schülern die Fortführung oder Neubeschaffung von Büchern in alter Rechtschreibung nicht unterlagen; nur die Bibel kann in früherer Schreibung nicht zugelassen werden.

Als ein Unikum dürfte folgender Fall anzusehen sein. Kürzlich verstarb in Seeligstadt die Schuhmacherswitwe Wilhelmine Reich, über deren Geburtstag, Geburtsjahr und Geburtsort man keinerlei Anhalt hatte und worüber auch dieselbe bei Lebzeiten keinerlei Angaben zu machen im Stande war. Trotz bereits vor einigen Jahren angestellter peinlicher Recherchen in den kirchlichen Urkunden verschiedener Ortschaften konnte man doch zu keiner Gewißheit über fragliche Punkte gelangen. So wird die Verstorbene in das Kirchenbuch für Seeligstadt nur mit einem mutmaßlichen Alter von etwa 84 Jahren eingetragen werden können.

In Limbach ist beschlossen worden, beim Ministerium um den Wegfall der Schulprüfungen nachzusuchen und den beteiligten Eltern den Besuch des Unterrichtes in den letzten Tagen des Schuljahres zu gestatten, weil sie dort einen viel besseren Einblick in den Unterrichtsbetrieb gewinnen. Es heißt, daß die Eltern durch das Examen oft genug ein ganz anderes Urteil über die Kinder gewinnen, von denen ein Teil, und gewöhnlich der beste, vor Angst zittert.

Reißen. Die Tarifverhandlungen in den hiesigen Ofenfabriken sind am Sonnabend zu einem friedlichen Ende gebracht worden. Der Streik im Köhlerschen Granitwerk dauert dagegen noch fort.

Kadeburg. In der hiesigen Gegend sind schon des öfteren vorgeschichtliche Funde getan worden. Dieser Tage wurden von einem hiesigen Herrn in der Nähe von Großdittmannsdorf wieder sechs vorgeschichtliche Gräber aufgedeckt. Man fand sieben Knochenurnen und 32 Beigefäße, die dem Lausitzer Typus angehören und der jüngeren Bronzezeit (500—600 v. Chr.) entstammen.

Rieja. Zehn Prozent ist noch gar nicht!!! Einen wenig erbaulichen Konkurrenzstreit veranstalten hier am Orte die Kolonialwarengeschäfte. Einer fängt an und inseriert in hiesigen „Tageblatt“, daß er von nun ab seiner Rundschau 10 Prozent Dividende gewähren will und schnell folgen nacheinander vier Geschäfte. Die Handlungsweise scheint nun einen weiteren Kaufmann in große Aufregung gebracht zu haben, denn er gibt in der Montagsnummer des „Tageblatts“ seinem Aerger darüber in einer humorvollen Annonce vollen Ausdruck. Das Inserat lautet: „Achtung! Zehn Prozent ist noch gar nicht! Ich beabsichtige meiner geehrten Rundschau

von jetzt ab 25 Prozent und meinen Lieferanten sogar 50 Prozent zu geben. Hochachtend E. Riebling.“ — Das erinnert an den Zittauer Saalhaber, der seinen Gästen die durchgezogenen Stiefelsohlen zu bezahlen versprach.

Leipzig. Der ärztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt beschloß, bei dem im Juni dieses Jahres in Köln stattfindenden deutschen Arztetage den Antrag zu stellen, dahin zu wirken, daß eine allgemeine deutsche Ärzteordnung eingeführt werde.

Chemnitz, 6. April. Auf der Cranachstraße im Stadtteil Gablenz feuerte heute morgen gegen 9 Uhr der hier Paulinenstraße 3 wohnende 50jährige Maurer Josef Heß auf seine 48jährige Ehefrau aus einem Revolver drei Schüsse ab, von denen zwei der Frau in den Kopf drangen und dieselbe schwer verletzten. Hierauf tötete sich Heß durch einen Schuß ins rechte Ohr. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Ursache zur Tat sein. Der Mann war am Sonnabend aus der gemeinsamen Wohnung weggegangen und lauerte heute morgen seiner Frau, als diese ihrer Beschäftigung auf einem Bau nachgehen wollte, auf der Straße auf. Die Schwerverletzte wurde, nachdem ihr die erste ärztliche Hilfe zu teil geworden war, mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus überführt.

Burgstädt. Zu den Unkosten des am 28. Juni d. J. hier stattfindenden Sängerkongresses des Erzgebirgischen Sängerbundes haben die städtischen Kollegien einen Beitrag von 300 M. aus der Stadtkasse bewilligt. — Die Einweihung des hier zu errichtenden König Albert-Denkmal-Bereits zirkulär 7500 M. gesammelt sind, soll im nächsten Jahre stattfinden und mit dem für 1904 geplanten großen Heimats- und Wettinhainfest verbunden werden.

Großschönau. Infolge einer Blutvergiftung ist am Freitag die Ehefrau des hiesigen Fleischermeisters Wilh. Engemann gestorben. Frau Engemann hatte vor etwa 3 Wochen mit einer Gabel sich eine leichte Verletzung zugezogen, der anfangs wegen ihrer Geringfügigkeit keine Beachtung geschenkt wurde. Aus dieser unbedeutenden Wunde ist trotz sofortiger ärztlicher Behandlung nach Auftreten der ersten Schmerzen und leichter Schwellung des Armes eine Blutvergiftung entstanden, die dem Leben der rüstigen 46jährigen Frau ein Ziel setzte. Für die Familie ist dieser Trauerfall um so schmerzlicher, weil am Sonntag das jüngste Kind konfirmiert werden sollte.

Grünhainichen. Ein gräßlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben, der 18jährige Sohn des Handelsmannes Hunger aus Marbach, zum Opfer fiel, ereignete sich am Mittwoch abend in der 8. Stunde in der Haas'schen Fabrik. Der Arbeiter kam zwischen den im Gange befindlichen Fahrstuhl, so daß ihm der Kopf förmlich zerquetscht wurde. Er starb nach circa einer Stunde an den schweren Verletzungen.

Schwarzenberg. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist für die berufliche Weiterbildung der männlichen Jugend durch Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule gesorgt worden. Doch auch den Mädchen ist in einem Fortbildungskursus Gelegenheit geboten, sich gegen ein halbjähriges Schulgeld weiter zu vervollkommen.

Zwidau. Von Ostern ab gelangt bei den einfachen Bürgerg Schulen hier das Achtklassensystem mit Abschlußklassen zur Einführung.

Olbernhau. Ein tollkühnes Wagestück unternahm ein Schulknabe aus Seiffen, indem er nahe der Hüttenreihe sich auf einen Puffer des nachmittags 5 Uhr nach Neuhausen abgehenden Zuges schwang, um auf diese gefahrvolle Weise heimzukommen. Der Wagehals wurde jedoch heruntergeschleudert und von einem Gendarm festgenommen. Diesem gegenüber erklärte der kleine „Passagier“, er habe eine Fahrkarte gelöst, sei aber zu spät zum Ein-

# Neuheiten

Jacketts, kurze, anliegende Jacons, Saccos, schwarz-weiß meliert, Saccos, schwarz, mit und ohne Kragen, Frauen-Kragen in versch. Längen, sowie Kinder-Jacketts, ferner: Unterröcke, weiß und bunt, Korsetts in allen Preislagen, Schürzen, Gürtel, Blusen u. s. w.

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen

## Bernh. Kreuzbachs Nachf. Max Schwalbe.



steigen gekommen. — Das seltene Fest der eisernen Hochzeit beging in Neuhausen das Karl Mathesche Ehepaar. Beide Eheleute sind noch wohltaug und rüstig; der Ehemann geht noch werktätig seinen dreiviertelstündigen Weg zur Arbeit im Schneiderschen Drehwerk.

**Blauen,** 6. April. Der Erfinder der Tüllspitzen, Theodor Adel, verstarb heute im 65. Lebensjahre.

**Riegeroda.** In tiefer Trauer wurde das hiesige Gastwirt Heidecke Ehepaar verfehlt. Das siebenjährige Söhnchen desselben, ein blühendes, aufgewecktes Kind, kam am Sonnabend den Flügeln der Delsnitzer Windmühle zu nahe und erhielt einen solchen Schlag an den Kopf, daß es schwerverletzt aufgehoben wurde. In der Nacht zum Sonntag ist der Kleine seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Löbau.** Zum ersten Male wird heuer in unserer Stadt eine Gemeindeanlage erhoben. Bisher gelangten nur Kirchen- und Schulanlagen zur Erhebung. Es sind heuer 95681 M. gegen 84153 M. im Vorjahre an Steuern aufzubringen. Insgesamt werden 12 Anlagen erhoben.

### Zagesgeschichte.

— In dem Gesetz über die Staatsangehörigkeit, das gegenwärtig umgearbeitet wird, soll auch die Frage zum Austrag gebracht werden, wie weit jeder als Reichsangehöriger anzusehen sei ohne Zugehörigkeit eines Bundesstaates zu sein. Die Erledigung der Angelegenheit ist für unsere Kolonien von Bedeutung.

— Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Radolin hat nach polnischen Blättern zum 1. April sämtlichen auf seiner Besichtigung Jaroschin beschäftigten polnischen Beamten ihre Stellungen gekündigt und dieselben mit deutschen Beamten besetzt.

— Der Plan der Stadt Berlin zur Durchführung weitreichender Bauprojekte eine Anleihe von 228 Millionen Mark aufzunehmen, hat vorläufig die Genehmigung der Regierung noch nicht gefunden. Es wurden von der Stadt Aufklärungen über verschiedene Punkte des Anleiheplanes und über die Finanzlage der Stadt verlangt.

— Wie das „Posener Tagebl.“ feststellt, scheint die Sachsendengerei in der Provinz Posen erheblich nachzulassen. Die Abwanderung aus den für die Sachsendengerei besonders in Betracht kommenden Kreisen ist geringer als in früheren Jahren. Auch eine Abnahme der Zuwanderung russischer landwirtschaftlicher Arbeiter macht sich bemerkbar. Dagegen ist leider eine Zunahme der Auswanderung von Bauernfamilien zu verzeichnen.

— Die Sozialdemokratie macht gewaltige Anstrengungen, um die Mairfeier so umfassend und imposant als möglich zu gestalten. In Preußen wird man Mairfestzüge nicht gestatten und gegen das Demonstrieren auf der Straße mit dem bekannten sozialrevolutionären Emblemen (Enttüllung roter Fahnen) mit Energie einschreiten. Während es leider noch vor Wochen so aussah, als ob die Arbeitgeber sich den 1. Mai als Feiertag von den sozialdemokratischen Arbeitnehmern abtrotzen lassen wollten, hat doch jetzt überall, wie wir konstatieren können, die Einsicht gesiegt, daß es mehr wie je für die Arbeitgeber notwendig sei, das „principis obsta“ gegen die Sozialdemokratie zu beherzigen. Namentlich die Arbeitgeber in der Metallarbeiterbranche und in der Holzindustrie sind fest entschlossen, die den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiernden Arbeiter für eine ganze Reihe von Tagen von der Arbeit auszuschließen. Es werden den Arbeitern in kürzester Zeit dahingehende Beschlüsse mitgeteilt werden; ob sie von Einfluß auf die von gewissenlosen Agitatoren verhetzten Massen sein werden, wird sich so bald zeigen. Vorläufig führen die Gewerkschaftsführer eine derartig herausfordernde Sprache, wie noch niemals; eine Gewerkschaft nach der anderen beschließt, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Der sozialdemokratische Parteivorstand verhält sich dieser Bewegung gegenüber vollständig passiv; angeblich möchte er gern abwiegeln, aber mit den immer mächtiger werdenden Gewerkschaften, welche das meiste Geld für die Reichstagswahlen aufbringen, darf er es nicht verderben. Wie die Bewegung jetzt zur Mairfeier verläuft, sieht es ganz darnach aus, als wenn es zu einer großen Kraftprobe am 1. Mai zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kommen wird. Gehen erstere geschlossen und zielbewußt vor, dann steht der Ausgang des Kampfes fest.

**Posen.** Der Ausschuß des Zentralvereins vereinigter Konservativer beschloß, im Interesse des Deutschtums sei es durchaus geboten, daß sämtliche deutsche Parteien der Provinz, ihren gegenwärtigen Bestzustand während, vereinigt vorgehen. In Kreisen, die Aussicht bieten, den Deutschen zuzufallen, soll daher der aussichtsvollste deutsche Kandidat unterstützt werden.

**Nord-Amerika.** Vor 14 Tagen hat Präsident Roosevelt Kaiser Wilhelms Einladung an die amerikanische Flotte, nach Kiel zu kommen, kühl abgelehnt, vor noch nicht einer Woche hat Admiral Dewey sich dem deutschen Volke und seinem Herrscher gegenüber die herzlichsten Flügelschläge erlaubt. Dann geschah drei Tage nichts. Am vierten Tage läuft unser gegenwärtiger erster diplomatischer Vertreter dem Präsidenten Roosevelt auf dem Washingtoner Bahnhof nach, und tags darauf singt er ebenfalls als offizieller Vertreter des deutschen Reiches der Marine, deren Admiral Herr Dewey ist, ein melodisches Loblied und nennt Herrn Roosevelt „einen der größten Herrscher der Welt“. Nebenbei gesagt, ist Herr Roosevelt gegenwärtig 1 1/2 Jahre im Amte, und die Großtaten dieses „großen Herrschers“ aufzuzählen, würde wohl selbst dem vielgewandten Herrn Sped von Sternburg schwer fallen. Aber man avanciert im Jargon der diplomatischen Superlative ja heute schneller, als in vergangenen Zeiten, da die Lat noch an Stelle des Wortes stand. Herr Sped von Sternburg hat vor zwei Monaten versprochen, „er werde das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten so gestalten, daß sich alle Welt darüber wundern solle“. Herr Sped von Sternburg hat sein Versprechen gehalten: Wir sind aus dem Wundern nicht herausgekommen, seit und schon bevor er Deutschlands Boden verlieh. Dieses aber war der Gipfelpunkt. Graf Bülow sitzt gegenwärtig in Sorrent, er hat drei Sekretäre mitgenommen, damit er die „Leitung der Geschäfte in der Hand behält“ — Fürst Bismarck brauchte in solchen Fällen nur einen Gehilfen. Graf Bülow hat im letzten Winter öfters mit Emphase erklärt: „Wir laufen niemanden nach.“ Ob er sich nicht auch wundern über Herrn Sped und seinen neuesten Kurs in Washingtoner Bahnhofspolitik?



**Saccos**

schwarzweiss und hellgrau meliert in flotten Fassons mit und ohne Kragen.

## Costume-Röcke

in grosser Auswahl.



**Frauen-Kragen**

halblang und lang in eleganter, neuer Ausföhrung von 10 M. an.



**Saccos**

schwarz, mit und ohne Kragen, sehr kleidsam, von 7 M. an bis 30 M.

## Blusen

entzückende Neuheiten.



## Kurze, anliegende Jacketts



in neuester Ausföhrung habe auf vielseitigen Wunsch extra anfertigen lassen.

### Unterröcke

weiss und farbig enorme Auswahl.

### Korsetts

halbohohe Fassons in jeder Preislage.

Neuheiten in Schleifen, Gürteln, Schürzen.

### Mützen und Häubchen

reizende Neuheiten aparte Fassons.

**Hermann Näser**  
Nachfolger.

**Otto Bester.**